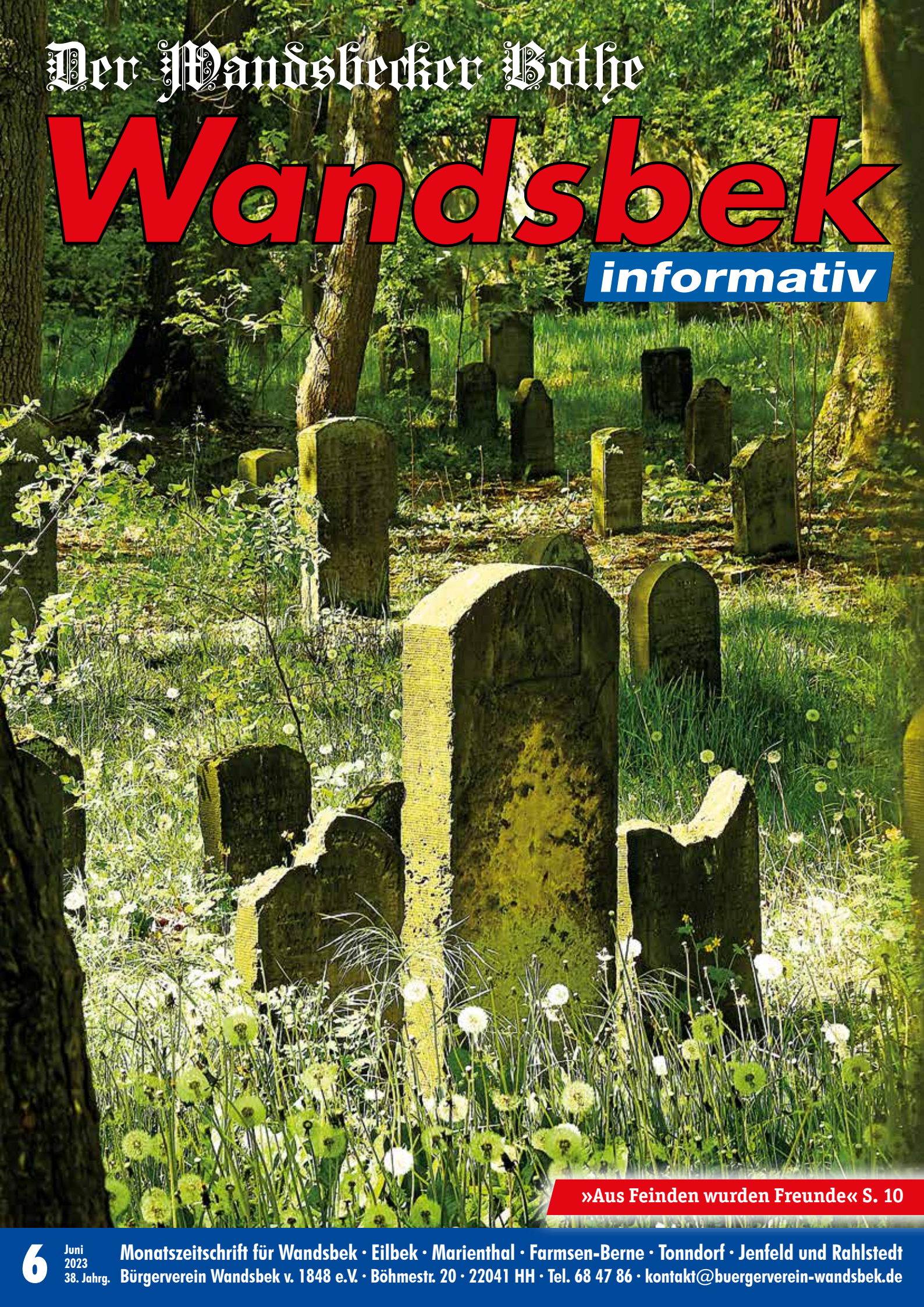


Der Wandsbeker Botte

# Wandsbek

**informativ**



»Aus Feinden wurden Freunde« S. 10

6

Juni  
2023  
38. Jahrg.

Monatszeitschrift für Wandsbek · Eilbek · Marienthal · Farmsen-Berne · Tonndorf · Jenfeld und Rahlstedt  
Bürgerverein Wandsbek v. 1848 e.V. · Böhmestr. 20 · 22041 HH · Tel. 68 47 86 · kontakt@buergerverein-wandsbek.de



## »Germknödel«

### Winnis Kochkolumne

#### Leckere Rezepte zum Nachkochen



Der eine oder andere erinnert sich in diesen ersten warmen Tagen noch an seinen Skiurlaub in Österreich, andere wiederum planen einen Wanderurlaub in der Alpenrepublik. Allen gemeinsam dürfte der Appetit auf einen kleinen, leckeren Dickmacher sein, der besonders gern in den Pausen auf den Hütten serviert und verschlungen wurde – der Germknödel. Ein schlechtes Gewissen muss man dabei nicht haben, man bewegt sich ja im Urlaub. Ein schlechtes Gewissen zu Hause beim Nachkochen ...? Das mildern wir erst einmal ab, indem wir uns für eine vegane Variante entscheiden.

#### Zutaten für 4 Personen:

- 600 ml Sojamilch
- 4 EL Zucker, ½ TL Salz
- 2 EL Speisestärke, ½ Hefewürfel
- 100g Sonnenblumenmargarine
- 250g Weizenmehl Typ 550
- 4 EL Pflaumenmus

- 1 EL Rapsöl
- 1 Vanilleschote
- 50g Mohn gemahlen

#### Zubereitung:

100 ml Sojamilch und 1 EL Zucker lauwarm erhitzen und die Hefe darin langsam auflösen. Die Margarine langsam einschmelzen und nebst Mehl und Salz in eine Schüssel geben, zu der dann die Sojamilch gegossen wird. Mit einem Mixer alles zu einem glatten Teig (ohne Klumpen) verrühren. Danach lassen wir die Masse ca. 90 Min. ruhen und aufgehen. Dann den Teig in vier gleiche Stücke aufteilen und zu Kugeln formen, die wir ein wenig flachdrücken, um mittig das Pflaumenmus hinzu zu geben. Den Teig um das Mus verschließen und die Knödel mit ein wenig Öl bestreichen. Ausreichend Wasser in einem Topf mit Dampfgareinsatz aufkochen und die Germknödel vorsichtig in den Einsatz legen. 25 Minuten Garzeit bei geschlossenem Deckel reichen nun aus. Und nebenbei kümmern wir uns um das leckere Highlight – die Soße. Die Vanilleschote längs aufschneiden und das Mark heraus-



kratzen. 5 EL Sojamilch mit 3 EL Zucker und 2 EL Speisestärke verrühren. Dann die restliche Milch aufkochen und Stärkemischung und Vanille hinzugeben und kräftig verrühren. Germknödel nach der Garzeit mit Mohn bestreuen und mit der Soße anrichten. Gern können noch ein paar Pflaumenhälften für die Optik und den Geschmack beigelegt werden – fertig!

Die Sojamilch habe ich übrigens aus rein geschmacklichen Erwägungen gewählt ...

Guten Appetit wünscht  
Winfried Mangelsdorff

## MEINE RECHTSANWÄLTE!



**Michael Pommerening**

Tätigkeitsschwerpunkt Erbrecht  
Verkehrs-, Miet- und Grundstücksrecht

**Dirk Breitenbach**

Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Vertrags-, Straf- und Familienrecht

Schloßstraße 6 (Haspa-Haus) · D-22041 Hamburg (Wandsbek)  
Telefon (040) 68 11 00 · Telefax (040) 68 72 13  
e-mail: office@rae-wandsbek.de · www.rae-wandsbek.de  
Sprechzeiten nach Vereinbarung

## MK Reinigung ✂ Nähstübchen

Wir sind seit 30 Jahren im JEN tätig und  
unsere beiden Geschäfte im JEN sind trotz Corona

### durchgehend geöffnet!

Meral Kacmaz (Schneiderin)  
Einkaufscenter Jenfeld · Rodigallee 293 · 22043 Hamburg  
Telefon (040) 654 66 57

## Löwen Apotheke



Ahrensburger Straße 100 · 22041 Hamburg  
Telefon 040 656 18 24 · Fax 040 657 10 32  
info@loewen-apotheke-wandsbek.de  
www.loewen-apotheke-wandsbek.de

# Allergien?

## Wir wissen was hilft!



## MOZART-APOTHEKE



Friedrich-Ebert-Damm 85 · 22047 Hamburg  
Telefon 040 693 71 78 · Fax 040 693 70 07  
mozart-apotheke-hh@t-online.de  
www.mozartapo.de

## Zum Titelbild

Der Jüdische Friedhof Wandsbek, auch Jüdischer Friedhof Königsreihe, liegt an der Königsreihe und war von etwa 1659 bis 1884 der Begräbnisplatz der jüdischen Gemeinde Wandsbek (Foto: Hans Martin Reinartz). Das älteste Grab datiert von 1659. Insgesamt wurden etwa 1.200 Gräber angelegt. Der Friedhof wurde 1884 geschlossen.

## WARNHOLZ Immobilien GmbH



Wir suchen laufend  
**Grundstücke, Häuser und Wohnungen**  
zum Verkauf und zur Vermietung.

Solide und diskrete Abwicklung, fachliche Beratung!

Treptower Straße 143

Tel.: 040/228 67 47-0 • Fax: 040/228 67 47-80

E-Mail: [post@warnholz-immobilien.de](mailto:post@warnholz-immobilien.de)

[www.warnholz-immobilien.de](http://www.warnholz-immobilien.de)

Restaurant  
**„Zum Eichtalpark“**  
www.zum-eichtalpark.de  
**Die Adresse für Wild, Fisch und Deutsche Küche**  
mit Bier-/Kaffeegarten im idyllischen Eichtalpark

Räumlichkeiten für Festlichkeiten  
jeder Art bis 60 Personen

Ab Mitte Juni:  
Deutscher Spargel in versch. Variationen  
Frische junge Matjes

Öffnungszeiten: Di.-So. 11:00-22:00 Uhr · Küche 11:30-21:30 Uhr · Montag Ruhetag!  
Ahrensburger Str. 14a · 22041 Hamburg · Tel.: 040/656 09 13 · (HVV 9 bis Eichtalstraße)

## Das Glück

Sah das Glück zur Stube 'rein,  
Trug einen Kranz von Sonnenschein  
Und ein paar Heckenrosen.

Warf mir eine Rose zu,  
Sagte mir ein rasches du  
Und ist davon geflogen.

*Paul Wertheimer, 1874-1937,  
österreichischer Schriftsteller*

**Ruge**  
BESTATTUNGEN  
GMBH

Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Natur-, Diamant- und Anonym-Bestattung
- Moderne und traditionelle Abschiedsfeiern und Floristik
- Überführungen mit eigenen Berufsfahrzeugen
- Hygienische und ästhetische Versorgung von Verstorbenen
- Eigener Trauerdruck mit Lieferung innerhalb 1 Stunde möglich
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Kostenloser Bestattungsvorsorgevertrag mit der Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Erledigung aller Formalitäten
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Wir unterstützen Sie mit unserer langjährigen Erfahrung, bewahren Traditionen und gehen neue Wege mit Ihnen.

**Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar**  
Telefon: (040) 6 72 20 11

Rahlstedter Straße 23  
Hamburg-Rahlstedt  
[info@ruge-bestattungen.de](mailto:info@ruge-bestattungen.de)  
[www.ruge-bestattungen.de](http://www.ruge-bestattungen.de)

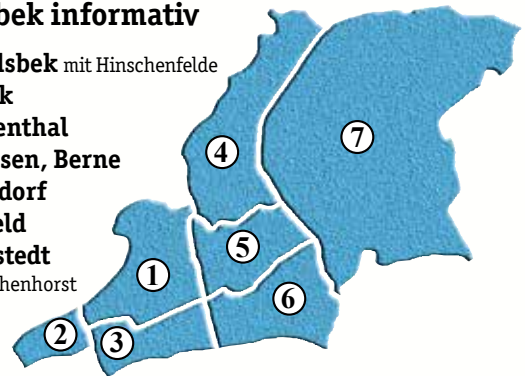
## Bürgerverein Wandsbek von 1848

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und  
Eilbeker Bürgerverein von 1875

Wandsbek informativ »Der Wandsbecker Bothe«, vormals »Der Wandsbecker«

### Berichts- und Vertriebsgebiet Wandsbek informativ

- 1 Wandsbek mit Hinschenfelde
- 2 Eilbek
- 3 Marienthal
- 4 Farmsen, Berne
- 5 Tonndorf
- 6 Jenfeld
- 7 Rahlstedt mit Hohenhorst



**Herausgeber:** Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. · Böhmestraße 20  
22041 Hamburg-Wandsbek · Auflage 8.000 Exempare

**Redaktion:** Winfried Mangelsdorff · [WI-Mangelsdorff@gmx.de](mailto:WI-Mangelsdorff@gmx.de)  
Thorsten Richter · [Wandsbek-informativ@t-online.de](mailto:Wandsbek-informativ@t-online.de)

**Anzeigen:** Thorsten Richter · [Wandsbek-informativ@t-online.de](mailto:Wandsbek-informativ@t-online.de)  
Redaktions- und Anzeigenschluss am 10. des Vormonats

**Grafik:** Hans Martin Reinartz · Atelier Reinartz GmbH · [info@atelier-reinartz.de](mailto:info@atelier-reinartz.de)

**Druck:** Lehmann Offset und Verlag GmbH · Norderstedt

© 2023 Combi-Druck Thorsten Richter e.K. ISSN 0931-0452  
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Telefon 50 79 68 10

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Die aktuelle Ausgabe unter [www.buergerverein-wandsbek.de/wandsbek-informativ](http://www.buergerverein-wandsbek.de/wandsbek-informativ)  
Nachdruck, Verwendung und Vervielfältigung in jeder Form, auch auszugsweise, ist  
nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Wandsbek Informativ erscheint jeweils zum Ersten des Monats.

Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos. Interessenten, die Wandsbek informativ monatl.  
per Post zugestellt haben möchten, zahlen die Versandkosten von jeweils 1,80 € + MwSt.

# AB EIN BUCH

EIN PRODUKT DER ATELIER REINARTZ GMBH

## Biographien für jeden ...

Sie möchten Ihrer Familie, Ihren Kindern und Ihren Enkeln Ihr bewegtes Leben hinterlassen, schön gebunden als Hardcover oder als Paperback ...

Das und noch viel mehr ist möglich:  
Vom Text über die Gestaltung bis zum Druck von einem Exemplar bis zur Großauflage geben wir Ihrem Inhalt den angemessenen Rahmen.



**ATELIER REINARTZ**  
Beratung · Grafik-Design · Realisator

Schatzmeisterstr. 26 · 22043 Hamburg-Marienthal  
Telefon (040) 44 88 22 · Fax (040) 44 57 57  
[info@atelier-reinartz.de](mailto:info@atelier-reinartz.de) · [www.ab-ein-buch.de](http://www.ab-ein-buch.de)

## Umbau und Verengung der Rodigallee

Bürgerinitiative ergriff Rechtsmittel



Die Rodigallee – kein Ende der Auseinandersetzung um den geplanten Umbau in Sicht.

Es war zu erwarten, dass der Streit um den Umbau der Rodigallee noch lange nicht vorbei ist. Zu viele Widerstände und Argumente seitens der Anwohner, Pendler und der Gewerbetreibenden verhallten ungehört. Ein Beteiligungsverfahren oder eine Bürgerbefragung, wie sie beim Umbau des Berner Heerweges stattgefunden hat, kam für die zuständigen Behörden ebenfalls nicht in Betracht, man weiß es ja schließlich besser und womöglich haben die Bürger sogar eine andere Meinung als die Stadt- und Bezirksplaner bei diesem Projekt.

Die Initiative »Rettet die Rodigallee« vollzog nun den für sie logischen nächsten Schritt und ergriff Rechtsmittel, wie es im schönen Juristendeutsch heißt, wenn man vor Gericht zieht. Die Kanzlei Klemm & Partner aus Hamburg hat am 30.03.2023 im Auftrag der Bürgerinitiative eine umfangreiche Einwendung beim Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) eingereicht. Darin wird der LSBG aufgefordert, die nicht-förmliche Straßenplanung ergebnislos abzubrechen und auf eine Umgestaltung der Rodigallee zum jetzigen Zeitpunkt zu verzichten. Für eine grundlegende Umgestaltung mit politischer Zielsetzung ist ein Planfeststellungsverfahren durchzuführen.

Nach Auffassung der Kanzlei ist die jetzige Planung materiell rechtswidrig und wird im falschen Verfahren vorangetrieben. Nach Vorstellung der LSBG bzw. der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende soll eine Reduzierung der Fahrstreifen für den motorisierten Individualverkehr

(MIV) von zwei auf einen Fahrstreifen je Richtung durchgesetzt werden.

Mehr als 6.500 Unterstützer haben sich in einer »open-Petition«, einer freien Plattform für Unterschriftenaktionen, Initiativen und Entscheide ([www.openpetition.de](http://www.openpetition.de)), inzwischen gegen den Umbau ausgesprochen. „Klimaschutz und Co2-Reduzierung sind wichtig. Die Menschen müssen aber mitgenommen werden. Die Hamburger Verkehrspolitik der SPD und insbesondere der Grünen ist leider einseitig und ideologisch. Die SPD will sich gegen ihren Koalitionspartner anscheinend gegenwärtig nicht durchsetzen“, so Frank Hiemer, Sprecher der Bürgerinitiative. „Wir bemühen uns seit bald einem Jahr um die Zurückstellung des Projekts und die Durchführung eines öffentlichen Beteiligungsverfahrens. Auch die Belange der Wirtschaft müssen auf dieser wichtigen Verbindungsstraße beachtet werden.“ Alles in Allem nachvollziehbare Argumente, die nun auf juristischem Weg erhört werden sollen. Es bleibt abzuwarten, wie seitens des LSBG reagiert wird. Ein Ende des Streits um das geplante Projekt ist vorläufig nicht in Sicht.

Winfried Mangelsdorff

## Einbruch in Jenfeld vereitelt

Dreiste Strategie beim Juwelenraub



Ziel der Einbrecher: Das Juweliergeschäft im EKZ Jenfeld. Foto: Winfried Mangelsdorff

wm - Die Tat mutet schon ein wenig an wie in alten Spielfilmen, wo sich Einbrecher durch Wände buddeln, um einen Bank- oder Juweliereneinbruch zu begehen, nur dass es dieses Mal in der Neuzeit im Einkaufszentrum Jenfeld passierte.

An einem Aprilwochenende buddelten sich die Einbrecher von Geschäft zu Geschäft, um zum Juwelier zu gelangen. Ausgangspunkt war eine leerstehende Filiale eines Schuhgeschäfts, dessen Wand aufgebrochen wurde, um danach die nächste Wand zu einer Drogerie-Filiale aufzustemmen. Als sie sich an der Wand zum Juweliergeschäft zu schaffen machten, bekam dessen Inhaber eine Alarm-Meldung auf sein Handy. Die Videoüberwachung des Ladens hatte die Geräusche registriert und ihn gewarnt.

Es war bereits der zweite Einbruch innerhalb eines Jahres im Einkaufszentrum. Nachdem Diebe im vergangenen März in den Juwelierladen eingestiegen waren, hat der Inhaber eine Videokamera installiert. So bemerkte er nun die Einbrecher und konnte von zu Hause aus sehen, wie die Männer versuchten, in seinen Laden einzudringen. Der 65-Jährige rief umgehend die Polizei, die das Einkaufszentrum umstellte. Die Polizisten folgten einfach den Baugeräuschen und fanden drei mit Baustaub bedeckte mutmaßliche Einbrecher. Ausreden und Erklärungsversuche waren nunmehr nicht nötig. Die 33, 34 und 39 Jahre alten Männer wurden festgenommen und einem Haftrichter vorgeführt. „Es gibt Hinweise darauf, dass tatsächlich einer der Tatverdächtigen auch bei der vergangenen Tat vor einem Jahr Täter gewesen sein könnte“, erklärte Polizeisprecher Holger Vehren. Neben Beweismitteln (unter anderem diverser Werkzeug) stellten die Polizisten auch einen in der Nähe abgestellten Audi sicher, den die Tatverdächtigen allem Anschein nach als Transportmittel genutzt hatten. Ob die Einbrecher noch für weitere Taten verantwortlich sind prüft das Einbruchdezernat noch.

Das Inhaberehepaar Disli ist erst einmal erleichtert: „Das war schon ein sehr dreister Versuch, aber zum Glück hat die Überwachung bestens funktioniert und die Polizei konnte so sehr schnell vor Ort sein!“ Und wie in den alten Spielfilmen gab es auch in Jenfeld ein happy End!

## Asklepios Klinik Wandsbek

### Neuer Pflegedirektor mit Schwerpunkt Ausbildung

nt - Die Leitung der Asklepios Klinik Wandsbek hat ein neues Mitglied. Als Pflegedirektor trägt Siegfried Hornburg seit Anfang April die Verantwortung für die größte Berufsgruppe des Hauses.



Pflegedirektor Siegfried Hornburg.  
Foto: Asklepios

Ihr Hamburger Immobilienverwalter

**BELLINGRODT**

**IMMOBILIEN GMBH**

Elisenstraße 15  
22087 Hamburg  
Tel. (040) 25 30 780

seit  
40  
Jahren

Jetzt  
anfragen!

[info@bellingrodt.de](mailto:info@bellingrodt.de)

[www.bellingrodt.de](http://www.bellingrodt.de)

...mehr als eine Schlosserei!

**HEHER BAUSCHLOSSEREI METALLBAU GMBH**

Oldenfelder Bogen 13 · 22143 Hamburg · Gewerbegebiet Höltigbaum  
Telefon (040) 66 23 45 · Fax (040) 668 29 49 · [www.heher.de](http://www.heher.de)

– FAMILIENTRADITION SEIT 1887 –

DIRCK GROTE

Elektroanlagen GmbH & Co. KG

Bullenkoppel 18 · 22047 Hamburg

Tel.: 040/47 64 69

Fax: 040/48 29 33

E-Mail: [info@dirckgrote.de](mailto:info@dirckgrote.de)

Internet: [www.dirckgrote.de](http://www.dirckgrote.de)

Betten

SCHWEN

SEIT 1872

Ihr Fachgeschäft  
für den gesunden Schlaf

- Individuelle Beratung
- Bettsysteme
- Maßanfertigung

- Wärmebedarfsanalyse
- Nackenstützkissen
- Frischekur für Ihre Betten

WANDSBEKER MARKTSTRASSE 125  
22041 HAMBURG

TEL. (040) 68 59 00 · FAX (040) 68 34 19  
[betten-schwen@web.de](mailto:betten-schwen@web.de) · [www.betten-schwen.de](http://www.betten-schwen.de)

Hornburg ist dem Unternehmen Asklepios schon lange verbunden. Bevor es den 43-Jährigen nach Hamburg zog, war er seit 2012 Pflegedienstleiter in der Asklepios Klinik Parchim. Dort hat auch seine berufliche Laufbahn Ende der 1990er Jahre mit der Ausbildung zum examinierten Krankenpfleger begonnen. Es folgten Zwischenstationen als Krankenpfleger, stellvertretende Stationsleitung und Stationsleitung sowie als Pflegedienstleitung. Neben dem Beruf hat Hornburg den Bachelorstudiengang Gesundheits-/Sozialmanagement und den Masterstudiengang Management von Organisationen und Personal im Gesundheitswesen an der Hamburger Fern-Hochschule erfolgreich abgeschlossen.

Vor allem das Thema Ausbildung liegt Siegfried Hornburg am Herzen: „Der Arbeitsmarkt für Pflegekräfte ist leergefegt. Deshalb gilt es, mehr junge Menschen für den Beruf zu begeistern und ihnen zu zeigen, welche Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten eine gute Ausbildung in der Pflege bietet.“ Einen weiteren Schwerpunkt legt er auf die Digitalisierung. „Innovative Technologien können die Mitarbeitenden unterstützen und die Versorgungsqualität verbessern. Um diese Chancen zu nutzen, müssen wir die Digitalisierung aber strategisch angehen und die Pflegekräfte ermutigen, den Wandel aktiv mitzugestalten.“

Siegfried Hornburg ist verheiratet und hat zwei Kinder. Abschalten kann der begeisterte Sportler am besten beim Triathlon.

## **Aktuelle Freiraumprojekte im Bezirk**

pm - Das Bezirksamt hat eine neue Broschüre »Aktuelle Freiraumprojekte im Bezirk Wandsbek« erarbeitet, die über eine breite Auswahl unterschiedlicher Freiräume informiert. Die Broschüre soll dazu anregen, bisher unbekannte Orte des Bezirks zu erkunden und neue Aktivitäten zu entdecken.

Freiräume wie öffentliche Parks, Grünflächen in Siedlungen, Promenaden und Plätze, Spiel- und Sportplätze sowie siedlungsnaher Erholungs- und Gewässerlandschaften leisten einen entscheidenden Beitrag zur Lebensqualität der Bürger und bieten Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen.

Besonderes Augenmerk legt das Bezirksamt auf eine möglichst vielfältige Nutzbarkeit seiner Freiräume und deren ökologische Aufwertung. Das Spektrum der Freiraumprojekte reicht von vorwiegend baulich bestimmten Außenräumen im städtischen Bereich bis hin zu Maßnahmen in der freien Landschaft.

Die Publikation »Aktuelle Freiraumprojekte im Bezirk Wandsbek« ist kostenfrei im Bezirksamt, Am Alten Posthaus 2, Eingangsfoyer, erhältlich und zusätzlich als Download unter <https://www.hamburg.de/stadtplanung-wandsbek/veroeffentlichungen/17088112/freiraumbroschuere/> verfügbar.

## **Pilotprojekt »oben ohne«**

Hamburg gilt als weltoffen, aber auch ein wenig konservativ. Wandsbek als Abbild von Hamburg bildet da keine Ausnahme. Umso spannender wird es zu beobachten sein, wie ein Pilotprojekt von Bäderland Hamburg bei den Besuchern ankommt.

Da unsere Gesellschaft ja sonst so wenig zu diskutieren hat, sind im vergangenen Jahr »oben ohne«-Schwimmzeiten ein Thema eines Diskurses. Erste deutsche Badbetreiber machten ihren Gästen entsprechende Angebote. Um festzustellen, ob der Wunsch nach einer Kleiderordnung mit weniger Stoff auch in der Hansestadt gegeben ist, führte Bäderland eine repräsentative Onlinebefragung durch. Die Ergebnisse sind ambivalent – aber von hanseatischer Offenheit geprägt. Daher hat sich Bäderland entschieden, an zwei Standorten einen Probetrieb zu starten: im Kaifu-Bad und eben bei uns in Wandsbek. Seit Anfang Mai ist hier das »oben ohne«-Schwimmen zu vorgegebenen Zeiten gestattet, aber nicht vorgeschrieben. Man darf auf die Resonanz gespannt sein, wie viele Damen sich des Oberteils entledigen und wie sich die Stimmung bei den anderen Badegästen entwickelt.

Das Hallenbad Wandsbek steht in dieser Pilotphase stellvertretend für die eher klassisch-sportlich und fast ausschließlich lokal genutzten Regionalhallenbäder. Es versorgt mit umfangreichen Schulschwimm- und Vereinstrainingszeiten sowie Gesundheits- und Familienkursangeboten, im oftmals parallelen öffentlichen Betrieb, die gewachsenen lokalen Nachbarschaften. Das Bad in der Wendemuthstraße zeichnet sich durch eine divers-multikulturelle Besucherstruktur aus und wird auch für regelmäßige Familienbesuche genutzt. In der Pilotphase soll es aufgrund seiner zentralen und sehr gut erreichbaren Lage die Region östlich der Alster versorgen.

Ob es für so einen Feld- bzw. Wasserversuch tatsächlich einer Umfrage bedarf sei dahingestellt. 2.400 Antworten von Badegästen ergaben immerhin, dass sie keinen starken Wunsch nach einer angepassten Kleiderordnung in den öffentlichen Schwimmbädern verspüren. Dennoch spiegelte die Umfrage auch eine für Hamburg typische

Toleranz und Aufgeschlossenheit gegenüber entsprechenden Wünschen wider. Denn immerhin 47 % der Befragten standen den Fragen des »oben ohne«-Schwimmens zu ausgewählten Zeiten oder an bestimmten Standorten positiv gegenüber. Allerdings lässt diese Offenheit ab einem Alter von 40 Jahren deutlich nach. Wer älter als 60 Jahre ist, lehnte das Thema »oben ohne« mehrheitlich ab. 43 % aller Teilnehmenden waren für eine explizite Erlaubnis, 29 % dagegen – wobei rund 70 % der weiblichen Befragten entsprechende Angebote selbst nicht nutzen würden, 21 % zeigten sich unentschlossen und nur 9 % würden es tun. Wobei Letztere die Bäderland-Standorte derzeit nur rund einmal monatlich oder seltener besuchen.

Inwieweit sich diese Antworten im Praxisbetrieb der Schwimmhalle widerspiegeln bleibt abzuwarten. Und bis dahin können wir ja das humorvolle Lied von Reinhard Fendrich »oben ohne« aus dem Jahr 1982 ein wenig mitsingen.

*Winfried Mangelsdorff*

## Unterrichtsmarathon an Gymnasien

wm - Hamburg hatte seinen Hansa-Marathon am 23. April, Wandsbek hatte seinen ganz eigenen Marathon am Wochenende vom 14. bis 16. April. Dabei ging es nicht etwa um die körperliche Herausforderung – geistiges Durchhaltevermögen war gefragt. Ein ganzes Wochenende büffelten über 20 Schüler des Charlotte-Paulsen-Gymnasiums (CPG) und des Matthias-Claudius-Gymnasiums (MCG) Geschichte bis zum Umfallen, um für die Abiturprüfung bestens gerüstet zu sein. Dass die Schüler selbst auf die Idee gekommen sind, einen 60-stündigen Dauerunterricht freiwillig zu absolvieren, klingt schier unglaublich – aber ihre Motivation war echt. „Wir sind von dem Ehrgeiz und der Motivation unserer Schüler schwer beeindruckt und hoffen, sie mit dieser Aktion bestmöglich bei der Vorbereitung auf die schriftlichen Prüfungen unterstützt zu haben“, sagte Geschichtslehrer Maximilian Kecht vom CPG. Innerhalb des sogenannten Kolloquiums wollten die Lehrkräfte den Schülern die Möglichkeit geben, überblicksartig sämtliche Inhalte im Fach Geschichte der Oberstufensemester eins bis vier zu wiederholen.

Dank des Engagements einiger Lehrer aus dem Fachbereich Geschichte war das außergewöhnliche Event jedoch nicht nur lehrreich, sondern auch ziemlich unterhaltsam. Denn selbstverständlich paukten die Schüler aus dem Kultur-Profilkurs nicht die ganze Zeit durch. Schlafpausen von immerhin drei Stunden wurden in den Ablauf eingebaut. Einige Eltern haben sich um Nervennahrung gekümmert, die Schulband und DJ-Arbeitsgemeinschaft unterhielten



**JUNGNICKEL**  
SANITÄR GM

*Wir meistern Wasser!*

**TRAUMBÄDER  
SANITÄRINSTALLATION · GASHEIZUNGEN**

Jenfelder Straße 57 B · 22045 Hamburg  
Telefon 040-66 38 39 · Fax 040-66 00 39  
Internet: [www.jungnickel-sanitaer.de](http://www.jungnickel-sanitaer.de)  
E-Mail: [info@jungnickel-sanitaer.de](mailto:info@jungnickel-sanitaer.de)



**Machbarschaft**  
Wandsbek-Hinschenfelde e.V.  
Gute Nachbarschaft ist machbar

**Hier packen wir an und stehen Ihnen zur Seite:**

- Fahrdienst, z.B. zum Arzt oder Friseur •
- Besuchs- und Begleitdienst •
- Spaziergänge / Unterhaltung / Spiele •
- leichte Hilfestellung im Haushalt / Garten •

**Dafür suchen wir auch Helfer!**

Dernauer Str. 27a · 22047 Hamburg · Tel. 040-271 63 099  
[www.machbarschaft-wandsbek-hinschenfelde.de](http://www.machbarschaft-wandsbek-hinschenfelde.de)

**Sie tragen eine einfache Sonnenbrille, obwohl Sie Brillenträger sind? Das muss nicht sein!**



**Ab 118,- € fertigen wir Ihnen eine schicke Sonnenbrille in Ihrer Stärke in 2 Glasfarben. Und das in 1 Stunde!**

**Optiker Kelb**

Fachgeschäft für moderne Augenoptik und Optometrie  
am Wandsbeker Markt / Quarree · Telefon 68 53 27

**Vieles was wir lernen, lernen wir vergebens. Was wir lernen sollten: den Sinn des Lebens.**

*Franz Schuldt*

mit Musik und Karaoke. Ein Völkerball-Match sorgte für den körperlichen Ausgleich.

Die Idee und das Engagement aller Beteiligten ist für Schulverhältnisse schon ziemlich einmalig. Im Übrigen übertraf sich die Schule mit dem Dauerunterricht selbst: Bereits vor rund 20 Jahren hatte es eine ähnliche Aktion gegeben. Damals lernten die Schüler allerdings »nur« 30 Stunden am Stück. Nun bleibt es abzuwarten, ob sich der Einsatz der jugendlichen Lernwilligen auch in guten Abi-Noten widerspiegelt. Wir drücken die Daumen!

## Neulich im Supermarkt

### Inklusive unfreiwilliger Zusatzausbildung

Neulich im Supermarkt wurde ich, eher höchst unfreiwillig, mit einer Zusatzausbildung bedacht. In meinem beruflichen Werdegang habe ich eigentlich schon einiges erlebt. Vom Orientteppichverkäufer über den Bierkutscher während meines Studiums, bis hin zum Job in der IT, der Versicherungsbranche und der Tätigkeit des Redakteurs ist dabei ein bunter Strauß zusammengekommen. Allerdings waren diese Tätigkeit bewusst gewählt und von freiwilliger Natur, sieht man vom Zwang zum Brötchenverdienen einmal ab. Dass ich aber ungefragt nun auserkoren wurde, mich mit neuen Tätigkeiten auseinanderzusetzen, stand nicht auf meiner Berufsagenda. Was war passiert? Hoch motiviert und mit einem Einkaufszettel bewaffnet konnte ich in überschaubarer Zeit im Supermarkt meinen Einkaufswagen füllen. Also ab zur Kasse – und da lauerte die Überraschung: keine Kassiererin wie ich es gewohnt bin, sondern ein humorloser und ausdruckschwacher Terminal, der auf meine Bedienung wartete. Also auspacken und die Artikel einscannen, bis das vertraute Piep ertönte. Soweit so gut, aber die Erdbeeren im Sonderangebot waren nicht zu finden – also das Aufsichtspersonal verständigt. Da wurde mir gezeigt, wie man nicht vorhandene Artikel nummerisch eingibt. Ohne meine Lesebrille nicht gerade einfach. Weiter ging es mit der Salatgurke – ohne Etikett! Also mühsam suchen, wo sich das Produkt in den Tiefen des Terminals versteckte. Meine Nerven zerlegten sich so langsam, meine Laune erreichte einen ersten Tiefpunkt. Der zweite folgte zugleich – ich habe aus Versehen das Tiefkühlprodukt zweimal zum Piepen gebracht – wo bitteschön kann ich das korrigieren? Eine verständnisvolle Kundin am Nachbarterminal half aus, obwohl sie selbst schon sämtliche Flüche aus ihrem Repertoire losgeworden war angesichts des Wahnsinns hier. Als es zum Bezahlvorgang kam kehrte meine alte Sicherheit zurück, da ich mich mit EC-Terminals vermeintlich gut auskenne – dachte ich. Schrill blinkte der Hinweis auf, das Aufsichtspersonal erneut zu kontaktieren...! Also wieder warten, bis ein gehetzter Kollege vorbeikam und den Vorgang

freischaltete. Ich hatte Rotwein im Einkaufskorb und es musste mein Alter gecheckt werden. Ich verrate Ihnen kein Geheimnis, wenn ich Ihnen sage, dass ich die Volljährigkeit schon locker drei mal erreicht habe. Völlig entnervt steuerte ich schweißnass dem Ausgang entgegen um schnell nach Hause zu kommen – aber halt!!! Eine Schranke verwehrte mir den Ausgang! Und nun? Ein anderer Kunde guckte mich mitleidig an und erklärte mir, dass ich meinen Bon hier einzuscannen hätte, damit die Schranke ein Erbarmen zum Durchlass hat! Das kann doch wirklich alles nicht angehen! Aber am Ende meines Einkaufs sinnierte ich auf dem Heimweg, dass ich ab sofort ein perfekt ausgebildeter Kassierer bin, allerdings völlig unfreiwillig!

Liebe Supermarktbetreiber, wenn wir Kunden Euch und Eurem Personal schon die Arbeit abnehmen, sollte schon eine ausführliche Erklärung vorhanden sein und ausgehändigt werden. Und da wir Kunden unfreiwillig zu Personaleinsparungen beitragen, sollte es sich auch in niedrigeren Preisen widerspiegeln – oder wir Verbraucher erhalten ab sofort 12 Euro pro Stunde Mindestlohn!

*Winfried Mangelsdorff*

## Tempo 30 final durchdacht?

### Verkehrsberuhigung in der Neumann-Reichardt-Straße



*Große LKWs in der Neumann-Reichardt-Straße: Ein Sicherheits- und Lärmproblem.*

Tempo 30 in kleinen Seitenstraßen ist eine sinnvolle Regelung, um die Anwohner vor unzumutbarem Lärm und Luftverschmutzung zu schützen. Einen besonderen Aspekt verdient



diese Tempobegrenzung vor Altenheimen, Kindergärten und Schulen, da es sich hierbei um exorbitant gefährdete Personengruppen handelt, die die lauernden Gefahren im Straßenverkehr nicht immer richtig einzuschätzen wissen. So weit, so gut, aber ist diese Regelung zum Schutz vor schlimmen Unfällen final durchdacht? Selbst bei Schrittgeschwindigkeit kommt es oft zu dramatischen Unfällen mit LKWs wie jüngst in Poppenbüttel. Dort wurde eine erst 19-jährige Radfahrerin von einem Kieslaster überrollt. Wäre es dann nicht an neuralgischen Punkten von Tempo-30-Zonen sinnvoll, die Durchfahrt von Schwerlastverkehr zu untersagen? Zumindest dort, wo eine Ausweichstrecke vorhanden wäre?

Ein solch neuralgischer Straßenabschnitt befindet sich zum Beispiel in der Neumann-Reichardt-Straße. Vor und hinter dem Charlotte-Paulsen-Gymnasium wurde jüngst eine Tem-

po 30-Zone auf einer Länge von 300m eingerichtet. In dieser kleinen und engen Straße fragt man sich bereits beim Durchfahren, warum diese Begrenzung nicht durchgängig für die ganze Straße eingerichtet wurde. In den Nachbarstraßen wurde konsequenter gehandelt. Wer sich wie Wandsbek-Informativ-Leser Ulrich Meinecke die Mühe macht, den Schwerlastverkehr genauer unter die Lupe zu nehmen, zuckt unweigerlich zusammen: Bei drei Zählungen von Fahrzeugen mit mehr als 3,5 t wurden am Do. 6. April zwischen 8:20 und 8:50 Uhr 28, am Di. 11. April von 7:45 - 8:00 Uhr 23 und am Mi. 12. April von 8.30 bis 8.45 Uhr 16 Fahrzeuge registriert. Man kann also sagen, dass zumindest in den Morgenstunden, also auch zur Schulzeit, pro Minute ein LKW mit mehr als 3,5 t hier vorüber rauscht. Ein großer Teil sind sogar LKW mit mehr als 7,5 t. Im Sinne der Sicherheit wäre es sinnvoll, hier kurzfristig zu handeln. Eine Ausweichroute ist durchaus vorhanden, um die betroffenen Betriebe anzufahren. Wie heißt es so schön im Gesetzestext: »...auf Grundlage des § 45 Abs.1 STVO. kann eine Begrenzung der Tonnage vorgenommen werden, wenn die Straße in ihrer Straßenbaulast geschützt werden soll oder es von Anwohnern zu vermehrten Beschwerden kommt, die hinsichtlich Sicherheit und Belastung nachvollziehbar sind.« Damit dürfte einer Umsetzung kaum noch etwas im Wege stehen.

*Winfried Mangelsdorff*

## Die Rose

Kund ist uns die alte Sage,  
 Daß die Rose niemals klage,  
 Wenn man sie aus Liebe bricht,  
 Leise sie zum Pflücker spricht:  
 Nimm nur meine volle Blüthe,  
 Steck' sie an den Busen hin,  
 Möge darin Lust und Liebe,  
 Frisch, wie meine Farben glüh'n.  
 Laß dem Stiele seine Dornen,  
 Denn die Liebe sticht auch gern,  
 Solltest einmal du vergessen  
 Der Geliebten in der Fern' .  
 Auch drei Blätter hab' der Stengel,  
 Daß sich d'rauf die Blume legt,  
 An der Hoffnung grünen Ranken  
 Sich die zarte Liebe pflegt.  
 Noch ein Knösplein muß du fügen  
 Diesem kleinen Sträußchen bei,  
 Daß die Liebe niemals welke,  
 Daß sie immer blühe neu.  
 Doch wenn du dein ganzes Herze  
 Nicht willst der Geliebten weih'n,  
 Werd' ich auf das Grab der Liebe,  
 Meine welken Blätter streu'n.

*Thekla Schneider, 1854-1936,  
 deutsche Schriftstellerin*



**WE NEED YOU!**

**...für die Suche nach verborgenen Schätzen**

Zur Bestandsaufnahme von Exponaten und für Archivarbeiten suchen die Mitarbeiter des Heimatmuseums Wandsbek (Böhmestr. 20) ehrenamtliche Verstärkung (dienstags 16 bis 18 Uhr, Wandsbek-Kenntnisse erwünscht).

Kontakt:  
 Ingrid Voss, 1. Vors. Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.,  
 Tel. 652 96 90

**Schmunzel-Ecke**

**Ich habe gestern einen Alkoholttest gemacht. Erfreulicherweise vertrage ich alle Sorten!**

## Aus Feinden wurden Freunde

### Erlebnisse eines Wandsbeker Jungen nach dem 2. Weltkrieg

Von Jürgen Kentzler

In der Nacht vom 13. auf den 14. April 1945 erfolgte der letzte Fliegerangriff auf Hamburg. Danach konnten wir nachts durchschlafen und wurden nicht mehr durch Sirenengeheul geweckt. Wir hatten unser Radio immer an, wie es empfohlen war, und hörten den sogenannten »Drahtfunk«, auf dem »Onkel Baldrian«, wie der Sprecher im Volksmund genannt wurde, immer die aktuelle Lage durchgab. So wurden wir auch informiert, dass die kampflose Übergabe Hamburgs an die Engländer am Donnerstag dem 3. Mai 1945 erfolgen sollte. Das bedeutete für uns schon fast Kriegsende. Wir hatten Ausgehverbot, d.h. wir durften unsere Häuser bzw. Wohnungen nicht verlassen. Wir merkten nichts von der Übergabe und sahen auch keine Soldaten. Wir wohnten aber auch in einer Nebenstraße in Wandsbek, in der Blücherstraße.

In der folgenden Woche war der Krieg nach der Kapitulation der Wehrmacht endgültig vorbei. Wir durften wieder einkaufen gehen, die Straßenbahnen fuhren wieder für die Leute, die zur Arbeit mussten. Da meine Mutter in Harburg arbeitete, erhielt sie einen Passierschein für die Elbbrücken, die ansonsten gesperrt waren.

Ende Mai stromerten wir Jungen wieder durch die Gegend. Dabei stellten wir fest, dass die Engländer im Holstenhofweg gegenüber der Einmündung der Rauchstraße (die damals zwischen Osterkamp und Holstenhofweg noch nicht ausgebaut war), ein Grundstück beschlagnahmt und dort eine Autoreparaturwerkstatt eingerichtet hatten. Gegenüber des Werksgeländes, auf dem später die Briefumschlagfabrik Ahlers ihren Sitz hatte, standen im Holstenhofweg 10 bis 15 Dodge-Lastwagen zur Reparatur leichter Schäden wie insbesondere an der Lichtanlage, während größere Schäden auf dem Werksgelände repariert wurden.

Wie ich später feststellte, waren auf dem Werksgelände in zwei Hallen die Schlafräume der Besatzungs-Soldaten. Sie schliefen in Etagenbetten und hatten jeder einen Spind. Eine Halle war Speisesaal, in einer Baracke war ein Büro, sowie das Ersatzteillager und die Behausung des zuständigen Offiziers.

Von meiner Oma bekam ich eine alte silberne Armbanduhr, die nach Aussage unseres Uhrmachermeisters nicht reparabel

war, bzw. es lohnte sich nicht, sie zu reparieren. Wenn man sie schüttelte lief sie etwa zehn Minuten. Die wollte ich gegen Kaffee eintauschen. Ich ging also zu den Engländern und bot sie an. Ich fand sehr schnell einen Interessenten. Wir verabredeten uns für nachmittags 5:00 Uhr. Ich schüttelte die Uhr noch einmal und übergab sie dem Engländer der mir dafür eine Tüte mit Kaffee gab. Schnell verzog ich mich und erfreute meine Oma mit dem Kaffee. Er hatte den Kaffee offensichtlich aus verschiedenen Quellen zusammengesammelt. Erst nach drei Tagen wagte ich mich wieder dorthin. Ich wollte dem Uhrerwerber nicht gleich in die Arme laufen. Dafür sprach mich ein anderer älterer Engländer an und drückte mir eine Tafel Schokolade in die Hand. Er fand das prima, das ich dem anderen die alte Uhr angedreht hatte. Wir unterhielten uns und er ließ mich am nächsten Tag wiederkommen. Als ich am nächsten Tag wieder aufkreuzte gab er mir eine große Tüte und sagte, dass ich damit nach Hause gehen und am nächsten Tag wiederkommen sollte. Zu Hause staunte man nicht schlecht, was ich da mitgebracht hatte. Es waren mehrere Konserven wie Hering in Tomatensoße, Wurst und Cornedbeef, ein halbes Brot und zwei Apfelsinen. – Klar, dass ich am nächsten Tag wieder hinging und auch belohnt wurde, von Arthur Ware, meinem späteren Freund.



Arthur Ware, 1945.

Die Besatzer durften wohl mit Kindern kommunizieren, nicht aber mit Erwachsenen. Ich ging mit ihm häufig spazieren und überredete ihn schließlich, doch mit mir nach Hause zu kommen. Er tat sich schwer damit, weil er es nicht durfte. Letztlich freuten sich beide Seiten. Wir wussten nicht, wie wir uns hätten revanchieren können. Er erzählte uns, dass das seine Ration war, die er mir immer gab und dass er sich von Kameraden etwas geben ließ, von dem er satt wurde. Er war sicherlich kein großer Esser, denn er war von eher schwächlicher Statur so etwa Mitte der fünfziger Jahre. Irgendwie mochte er mich leiden, er selbst hatte keine Kinder.



Arthur und Jürgen Kentzler vor der Werkstatt im Holstenhofweg, Juni 1945.

Das ging so bis Mitte Juli. Da kam ich wieder, um Arthur zu besuchen. Einer seiner Kameraden gab mir ein großes Paket und einen Brief. Arthur war entlassen worden und wollte keinen großen Abschied. So stand es auch im Brief. Er war nach Hause gefahren zu seiner Frau. Für ihn war die Soldatenzeit zu Ende.

Es folgte ein reger Briefwechsel. Es war erstaunlich, wie gut ich mich als 11-Jähriger schon auf Englisch verständigen konnte, obwohl ich doch erst ein halbes Jahr Englisch in der Schule gehabt hatte. – Es dauerte nicht lange, etwa ein Jahr später, da lud er mich zu sich nach Hause ein.

Es blieb zunächst bei einem regen Briefwechsel, denn die Ausstellung eines Visums für einen Deutschen dauerte recht lange. Außerdem war es für uns auch eine Kostenfrage.

1950, ich war inzwischen 16 Jahre alt, startete ich, um Arthur und seine Frau in Biggleswade, etwa 60 km nördlich von London, zu besuchen. Es war für mich eine sehr interessante Reise. Ich wunderte mich, dass es in London und auch woanders keine Trümmer gab. Wie man mir erzählte, hatte der Krieg nur sehr wenig Schäden angerichtet, die schnell behoben waren. Ein anderes »Wunder« war es für mich, dass Arthur mit mir gleich zum »Wirtschaftsamt« ging, ich weiß nicht, wie das auf Englisch hieß, und für mich Lebensmittelkarten beantragte und erhielt. So etwas gab es bei uns schon seit der Währungsreform 1948 nicht mehr (und wir hatten den Krieg verloren).

Zweimal war ich mit dem Zug in London, etwa 1 Stunde Fahrtzeit, einmal war ich in Luton etwa 20 Minuten Bahnfahrt, wo Arthur bei Vauxhall (eine Niederlassung von General Motors) arbeitete und er für mich eine Betriebsbesichtigung arrangiert hatte. (Das VW-Werk in Wolfsburg, das wir anlässlich einer Klassenfahrt im Mai gerade besichtigt hatten, war viel größer!). Ansonsten fuhr ich viel mit einem Kleinkrafttrad von Arthur, um die nähere Umgebung von Biggleswade zu erkunden.

Selbstverständlich lud ich Arthur mit seiner Frau zu einem Gegenbesuch bei uns ein. Der erfolgte dann 1955, als Arthur in den Ruhestand gegangen war. Für Arthur war es sehr interessant, nach zehn Jahren sowohl Wandsbek als auch Hamburg wiederzusehen. Es hatte sich ja doch sehr viel verändert. Und Arthur konnte seiner Frau zeigen, wo er gewesen war. Es schloss sich wieder ein reger Briefwechsel an, der plötzlich abbrach, als Arthur 1960 verstarb.

## Unterstützen Sie die kulturelle Vielfalt Wandsbeks! Werden Sie Mitglied im Bürgerverein.



**Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.**  
Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg · Tel. (040) 68 47 86

### Beitrittserklärung

#### Jahresbeiträge:

Einzelmitglieder: 48,00 € · Ehepaare: 60,00 €  
Firmen/Vereine: 60,00 €

### Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

Geschäftsstelle  
Böhmestraße 20

**22041 Hamburg**

Eine Erklärung zur Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) fügen wir dem Begrüßungsschreiben mit der Bestätigung Ihrer Mitgliedschaft bei.

Haspa

IBAN DE36 2005 0550 1261 1150 08

Hamburger Volksbank

IBAN DE36 2019 0003 0050 1887 04

Vor- u. Nachname:

Straße/Nr.:

Personal-/Reisepass-Nr.:

PLZ/Ort:

Telefon:

Beruf:

Geburtsdatum:

Vor- u. Nachname  
des Ehepartners:

Geburtsdatum:

Ich / Wir überweisen des Jahresbetrag im ersten Quartal des Beitragsjahres auf eines der Konten des Bürgervereins (Bankverbindungen siehe oben). Beitragsjahr ist das Kalenderjahr. Im Eintrittsjahr wird der erste Beitrag für das Quartal fällig, in dem der Eintritt erfolgt.

Lastschriftinzug (eine Einzugsermächtigungserklärung erhalten Sie zusammen mit dem Begrüßungsschreiben zu Ihrer Mitgliedschaft mit der Bitte um Rücksendung).

Das Eintrittsgeld beträgt mindestens 15,00 €; fällig zusammen mit dem ersten Mitgliedsbeitrag. Jeder höhere Betrag ist herzlich willkommen!

Ich/Wir wurden  
geworben von:

Mit der Unterzeichnung ist der Beitritt erklärt. Ein Austritt aus dem Verein muss von jedem Ehegatten erklärt werden. Die Vereinssatzung wird mit der Beitrittserklärung übersandt.

Ort/Datum:

Unterschrift:

Unterschrift  
Ehepartner:

## Interview mit Thomas Ritzenhoff (SPD)

Der Bezirksamtsleiter wurde im Amt bestätigt



Ging in seine dritte Amtszeit: Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff (SPD).

Die Wandsbeker Bezirksversammlung hat am 13. April Thomas Ritzenhoff als Bezirksamtsleiter für eine dritte Amtszeit gewählt. Für den von Rot-Grün nominierten Thomas Ritzenhoff (SPD) stimmten 29 von 57 Abgeordneten, die von der CDU nominierte Herausforderin Edith Ulferts (parteilos) kam auf 24 Stimmen. Damit steht der Volljurist Ritzenhoff seit 2011 an der Spitze des Bezirksamtes. Im Februar 2017 wurde er bereits schon einmal im Amt bestätigt. Wandsbek-informativ (WI) traf Thomas Ritzenhoff (TR) zum Interview:

**WI:** Herr Ritzenhoff, herzlichen Glückwunsch zur Wahl. Haben Sie nach dem politischen Hick-Hack im Vorwege fest mit der Wahl gerechnet?

**TR:** Ich bin eigentlich die ganze Zeit über ruhig und gelassen geblieben. Aber ich hatte schon ein gutes Gefühl. Und so nebenbei bin ich auch stolz darauf, als erster Bezirksamtsleiter in eine dritte Amtszeit zu gehen.

**WI:** Haben Sie besondere Ziele für Ihre 3. Amtszeit?

**TR:** Neben den tagesaktuellen Themen habe ich besonders den Neubau an der Rüterstraße im Fokus und natürlich die Frage, wie sich der Bezirk weiterentwickeln kann. Das Projekt heißt bezirkliches Entwicklungskonzept.

**WI:** Ist es ein Problem, dass die Amtszeit wegen des anstehenden Ruhestands begrenzt ist?

**TR:** Vorerst gehe ich von einer Zeit bis zum 30.6.27 aus. Im kommenden Jahr sind die Wahlen zur Bezirksversammlung – was sich anschließend ergibt, muss ich dann sehen. Die Politik in Wandsbek ist lebendig wie Wandsbek selbst.

**WI:** Wo sehen Sie besondere Herausforderungen derzeit?

**TR:** Nach wie vor in der Unterbringung der zunehmenden

Zahl von Flüchtlingen. Das Engagement der Mitarbeiter, freiwilligen Helfer und Bürger ist dabei besonders zu loben.

**WI:** Derzeit ist sehr viel Gegenwind der Bürger bei Projekten zu Verkehrsplanungen wie Rodigallee, Walddörfer Straße und Berner Heerweg zu spüren – wie gehen Sie damit um?

**TR:** Auch wenn die Planungen hauptsächlich durch die Stadt erfolgen, kann die Außendarstellung verbessert werden. Man muss das Gespräch suchen, Zwänge und Alternativen aufzeigen und gerne im Streitgespräch Kompromisse suchen – wenn alle Beteiligten dazu bereit sind.

**WI:** Haben Sie als Bezirk Einfluss auf die Niederlassung der Burschenschaft Germania in der Jüthornstraße?

**TR:** Nein. Wir beobachten die Entwicklung dort und prüfen, ob baurechtlich alle Vorgaben eingehalten werden.

**WI:** Welche Themen werden bei Ihren telefonischen Bürgersprechstunden besonders häufig angesprochen?

**TR:** Auch hier ist der Straßenbau im Fokus der Bürger. Zusätzlich werden der Zustand der Wege und das Regenwassermanagement angesprochen.

**WI:** Man hat aufgrund der Meldungen der letzten Wochen das Gefühl, dass Gewaltkriminalität zunimmt...

**TR:** Auch das beobachten wir mit großer Sorge.

**WI:** In der Vergangenheit gab es immer wieder Diskussionen über Kriminalität und Gesundheitsgefahren im Zusammenhang mit Shisha-Bars. Wie kann das Bezirksamt hier tätig werden?

**TR:** Zusammen mit der Polizei werden vermehrt Kontrollen durchgeführt, zuletzt bei einem Großeinsatz im Februar gemeinsam mit dem Zoll und dem Bezirksamt. Bei baulichen Mängeln oder Verstößen gegen das Hamburgische Gesetz zum Schutz vor gesundheitlichen Gefahren durch Kohlenstoffmonoxid in Shisha-Einrichtungen prüfen wir unsere Möglichkeiten bis hin zu einer Schließung.

**WI:** Wie läuft der Wohnungsneubau in Wandsbek?

**TR:** Wir sind absolut voll im Plan bei den Neubauten. Zusätzlich kümmern wir uns darum, die Räume erlebbar zu machen und Wandsbek noch grüner werden zu lassen.

**WI:** Welches Fachamt benötigt besonderes Augenmerk in Ihrer nächsten Amtszeit?

**TR:** Alle Fachämter, die direkt mit Menschen zu tun haben, ob im sozialen oder gesundheitlichen Bereich.

**WI:** Die Digitalisierung des Bezirksamtes sollte eigentlich zügiger voranschreiten...

**TR:** Auch wenn wir engagierte Mitarbeiter haben... das Thema ist definitiv verbesserungswürdig!

**WI:** Wie sind Ihre Planungen und Wünsche für das Zentrum Karstadt / Wochenmarkt?

**TR:** Wir haben unter Beteiligung aller Betroffenen in der Vergangenheit eine große Chance vertan, das Zentrum recht-

zeitig neu zu gestalten. Unsere ganze Kraft unter Einbindung aller Interessen sollte es jetzt sein, gute Ideen wirklich zum Vollzug zu bringen. Wenn man sich andere Großstädte wie Wien oder Riga ansieht – beneidenswert, aber auch für Wandsbek möglich, wenn alle an einem Strang ziehen.

**WI:** Wir wünschen Ihnen persönlich und für Ihre Vorhaben alles Gute!

*Winfried Mangelsdorff*

## Gegen Periodenarmut

### Pilotprojekt im Bezirksamt gescheitert

tr - Am 28.01.2021 beschloss die Bezirksversammlung, dass Menstruationsartikel kostenfrei zugänglich gemacht werden sollen, um Periodenarmut (vielleicht ein guter Kandidat für das »Unwort des Jahres«) zu vermeiden. Ein entsprechender Pilotbetrieb wurde von Juni bis Ende November 2022 durchgeführt, indem kostenfreie Menstruationsartikel im öffentlichen Damen-WC des Eingangsbereiches/Foyer des Bezirksamtes bereitgestellt wurden.

Die Befüllung von Boxen in den zwei Toilettenkabine mit Damenbinden und Tampons wurde durch das Eigenreinigungspersonal des Bezirksamtes oder das Personal der Reinigungsfirma 2-mal pro Woche durchgeführt. Die Auswertung des Pilotbetriebs ergab laut Bezirksversammlung vom 13.04.2023 überraschend, »dass die Menstruationsartikel umgehend und vollständig entnommen wurden.«



*Packungsaufdruck auf einem Produkt-Karton von COSMEA. Ein Versprechen, dass das Bezirksamt gern kostenlos möglich gemacht hätte.*

Und noch eine Erkenntnis konnte gewonnen werden: »Das Entnahmeverhalten lässt vermuten, dass die Personen über den Eigenbedarf hinaus bzw. die komplette Befüllung entnommen haben und eben nicht das Ziel der Deckung eines Notbedarfes verfolgen.« Und nach Auswertung der Beobachtung seitens des Bezirksamtes wurde zudem festgestellt, »dass nur durch einen hohen Kostenaufwand der Bedarf gedeckt werden kann: Die Jahreskosten würden für nur ein einziges öffentliches Damen-WC im Bezirksamt ca. 15.000 Euro betragen, zuzüglich Personalkosten. Darüber hinaus kann nicht gewährleistet werden, dass tatsächlich alle Personen, denen das Angebot helfen soll, auch Menstruationsartikel erhalten.« Und so, oh Wunder, lautete das Ergebnis, »dass diese Art der Bereitstellung in öffentlichen Publikumsbereichen nicht praktikabel und nicht zielführend ist und (das Bezirksamt) wird die Bereitstellung einstellen.«

Die Gleichberechtigung von Transmenschen wurde zudem übersehen, denn für sie hätten zusätzlich auch die Herren-WCs mit kostenfreien Menstruationsartikeln ausgestattet werden müssen.

## Freundschaftsbänke für Wandsbek

pm - Freundschaftsbänke sind Bänke, die an öffentlichen, belebten Orten stehen, farblich markiert und damit schnell erkennbar. Sie erfüllen zwei Bedürfnisse: Erstens können sie den Alltag von Senioren erleichtern, indem sie eine Verschnaufpause ermöglichen. Zweitens erfüllen sie einen sozialen Zweck: Freundschaftsbänke sind Orte, um ins Gespräch zu kommen, ohne konsumieren zu müssen. Der Senat stellte 250.000 Euro bereit, um im Bezirk Freundschaftsbänke aufzustellen, sowie weitere 70.000 Euro jährlich für den Erhalt und die Pflege. Mit einem Beschluss der rot-grünen Koalition in der Bezirksversammlung wurde die Verwaltung gebeten passende Standorte für Freundschaftsbänke zu finden.

**Bestattungsunternehmen „St. Anschar“**  
seit 1895 in 4. Generation

# Bentien Söhne

- Individuelle Sterbevorsorge-Beratung
- Erd-, Feuer-, See-, Anonymbestattungen
- Beisetzung auf allen Hamburger Friedhöfen und Umgebung
- Persönliche Beratung und Betreuung - auf Wunsch Hausbesuch
- Eigener Trauerdruck mit großer Auswahl an Trauerpapier
- Sterbegeldversicherungen durch das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur
- Übernahme sämtlicher Bestattungsangelegenheiten

Litzowstraße 13 • 22041 Hamburg (Wandsbek) Tel. 0 40 - 68 60 44  
Meiendorfer Str. 120 • 22145 Hamburg (Rahlstedt) Tel. 0 40 - 6 78 16 47

[www.bentien-bestattungen.de](http://www.bentien-bestattungen.de) · Tag & Nacht erreichbar **040 - 68 60 44**

**Podologie Robertson**  
Inh. Barbara Robertson

- **Medizinische Fußpflege**  
auch mit Verordnung bei Diabetikern
- **Orthonyxie-Spangen**  
bei eingewachsenen Nägeln
- **Orthesen**

**Wandsbeker Königstr. 11**  
Tel. 68 91 15 52

## Operation Gomorrha

Ausstellung in der Helmut-Schmidt-Universität (HSU)

Gomorrha – das ist nicht nur eine sündige Stadt aus der Bibel, sondern steht in Hamburgs Geschichte für die düstersten Tage, die die Stadt je erlebt hat. Zehn lange Tage und Nächte dauerte der Bombenangriff auf Hamburg, den die Briten und Amerikaner Operation Gomorrha nannten. Über 2.500 Bomber legten die Stadt in Schutt und Asche. 40.000 Hamburger verloren dabei ihr Leben, über 750.000 Einwohner wurden obdachlos, 24 Krankenhäuser und 58 Kirchen zerstört. Unvorstellbares Leid kam in diesen Tagen auf die Hamburger im 2. Weltkrieg zu. Der Zeitraum vom 24. Juli bis 3. August 1943 brannte sich in die Erinnerungen der Stadt ein.

An dieses Grauen erinnert jetzt eine Ausstellung in der Bibliothek der HSU (Holstenhofweg 85). Noch bis zum 29. September kann montags bis donnerstags von 9:00 bis 16:00 Uhr, freitags bis 14:00 Uhr die Geschichte hautnah nachempfunden werden (Begleitprogrammpunkte siehe: [www.ub.hsu-hh.de/ausstellung-ausgebombt-hamburgs-gomorrha-1943-und-die-folgen/](http://www.ub.hsu-hh.de/ausstellung-ausgebombt-hamburgs-gomorrha-1943-und-die-folgen/)).



Prof. Dr. Sönke Neitzel mit einem spannenden Vortrag im Auditorium.

Zur Ausstellungseröffnung begrüßte Dr. Jan-Jasper Fast, Direktor der Bibliothek der HSU, zahlreiche geladene Gäste. Prof. Dr. Sönke Neitzel, Militärgeschichtler der Universität Potsdam, führte durch das weitere Programm mit Anmerkungen, Erläuterungen und Hintergrundinformationen zur Radikalisierung des Luftkrieges der Alliierten. Sichtlich erstaunt war man über die Resonanz: Mit so viel interessierten Besuchern hatte man nicht gerechnet. Ein Umzug von der Bibliothek zum Hörsaal war nötig. Viele junge Studenten interessierten sich brennend für das Thema. Ältere Menschen, die den Feu-



Karte des Schreckens: Bombardierungen auf Hamburg.

ersturm hautnah erlebten, hörten ergriffen dem Vortrag zu. Privatdozent Dr. Helmut Stubbe da Luz, Historiker und Kurator der Ausstellung, erklärte: „Nach nunmehr 80 Jahren ist es schwer, noch Quellen ausfindig zu machen, die geeignet wären, bisherige Erkenntnisse maßgeblich zu erweitern oder in Frage zu stellen.“ Deshalb legte er bei der Ausstellung den Fokus darauf, die Geschehnisse aus der Sicht der heutigen Zeit zu beleuchten. Vor dem Hintergrund des Ukrainekrieges sind einige Aspekte leider aktueller denn je. Interessant sind auch weitere Themen, die in der Ausstellung zum Tragen kommen: Die Geschichte der Trümmerbeseitigung und deren Verwertung und die daraus resultierenden Altlasten in Hamburgs Grundstücken. Der Schwenk in die Neuzeit gelang dann mit der grundsätzlichen Fragestellung, ob und wie Hamburgs Widerstandsfähigkeit gegenüber Luft- und Fernangriffen derzeit aussieht.

Die Ausstellung ist ein bewegendes, teils traumatisches Stück Geschichte, das sich jeder Hamburger noch einmal vergegenwärtigen sollte. Der Einstieg in dieses Thema ist mit den Exponaten gelegt, die Auseinandersetzung damit sollten alle Besucher suchen.

Winfried Mangelsdorff

## Mobil im Alter

Aktionstag vom Forum Verkehrssicherheit

wm - Unter der Überschrift »Mobil im Alter« führte das Forum Verkehrssicherheit am 4. Mai einen wirklich gut gemachten Aktionstag durch. Im EKZ Quarree und am Wandsbeker Marktplatz war der Andrang entsprechend groß. Insbesondere für Senioren wurden neben zahlreichen Informationen zum Thema Mobilität und Verkehrssicherheit den Interessierten auch interaktive Stationen zur Verfügung gestellt.



*Gut besuchte Infostände im EKZ Quarree.*

Mit voranschreitendem Lebensalter verringern sich die eigenen Fähigkeiten, an dem durchaus hektischen Verkehrsgeschehen uneingeschränkt teilzunehmen. Ältere Menschen erleben das tagtäglich auf ihren gewohnten Wegen zum Einkauf, der Familie und Freunden, aber auch zu Freizeitaktivitäten oder den Fahrten zum Urlaubsdomizil und fühlen sich Zusehens unsicherer.



*Stephan Ledderer und Katharina Müller freuen sich über den gelungenen Aktionstag. Fotos: Winfried Mangelsdorff*

Mit dem Aktionstag wollte das Forum Verkehrssicherheit den lebenserfahrenen Verkehrsteilnehmenden neben wertvollen Informationen auch Tipps und Tricks mit an die Hand geben. Denn die eigene Mobilität mit den verschiedenen Verkehrsmitteln oder auch zu Fuß ist ein hohes Gut und soll möglichst lange aufrechterhalten bleiben. Dabei bestand zum Beispiel die Möglichkeit, in einem Fahrsimulator die eigene Reaktionsfähigkeit zu überprüfen oder in einem Parcours mit Fahrrädern mit Elektromotorunterstützung (Pedelecs) zu üben. Und wie üblich bei Aktionstagen konnten bei einer Glücksrad-Verlosung attraktive Preise gewonnen werden. „Wir möchten mit diesem Aktionstag keine Bevormundung der älteren Menschen vornehmen, sondern das Ge-

spräch suchen, um ihnen zu helfen“, führte Katharina Müller vom Forum Verkehrssicherheit aus. Und Stephan Ledderer von der Polizei Hamburg ergänzte: „Verkehrs- und Unfallprävention stehen im Vordergrund bei uns. Eben als Freund und Helfer!“ Weitere Informationsstände unterhielten u. a. der ADAC Hansa e.V., der ACE (Auto Club Europa) mit der Möglichkeit eines Sehtests, die Diakonie Hamburg mit einem Demenz-Parcours und der HVV mit Seniorenberatung. So gerüstet konnten sich danach alle Senioren in den stressigen Wandsbeker Verkehr begeben.

## Zu Gast beim Wandsbeker Forum

**Senatorin Karen Pein**



*Karen Pein, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, mit Michael Pommerening. Foto Gerd Neumann*

mp - Nach Dennis Thering (CDU), Jan-Henrik Hellwege (Hamburger Tafel) und Petra Ackmann (Bund der Steuerzahler) stellte sich im Mai die seit Dezember 2022 als Senatorin für Stadtentwicklung tätige Karen Pein (SPD) vor. Hauptthema war natürlich die Frage, wie es trotz der widrigen Umstände (Vervierfachung der Zinsen, hohe Kostensteigerungen bei Baumaterialien und Handwerkern, Facharbeiter- und Baumaterialmangel) geschafft werden soll, wie in den Vorjahren 10.000 neue Baugenehmigungen zu erteilen. Die Senatorin zeigte sich nicht nur kompetent und hervorragend informiert, sondern beantwortete auch alle gestellten, teilweise natürlich auch kritischen Fragen offen und verständlich.

Im Juni gibt es ein weiteres Highlight: Dann kommt Verkehrssenator Anjes Tjarks, und dann wird es primär um die Mobilitätswende in Hamburg gehen - auch ein äußerst aktuelles Thema. Wer Interesse hat dazuzustoßen kann gerne Kontakt mit dem Leiter des Wandsbeker Forums aufnehmen, Michael Pommerening, Telefon 68 11 00.

## Ein Strandkorb für das Martha Haus Haspa unterstützte Freundeskreis des Martha Hauses

ms - Rund um das von der Martha-Stiftung getragene Martha-Haus am Ohlendorffturm in Rahlstedt befindet sich eine sorgfältig gepflegte, große Gartenanlage. Diese steht der Öffentlichkeit zur Verfügung und lädt zum Verweilen ein. Neben den Bewohnern der Senioreneinrichtung weiß dies auch der Freundeskreis des Martha-Hauses e. V. zu schätzen. Um den Erholungswert noch weiter zu steigern, kam von Seiten des Martha-Hauses die Idee



Jörg Meyer (l.), Vorsitzender des Freundeskreises des Martha Hauses, mit Stefan Nickel (r.), Filialdirektor der Haspa Rahlstedt, im neuen Strandkorb. Foto: Michael Schulze

auf, einen hochwertigen Strandkorb zu besorgen und exponiert aufzustellen. Bei der Finanzierung konnte die Haspa helfen. Jörg Meyer trat als Vorsitzender des Freundeskreises an den Rahlstedter Filialdirektor der Haspa, Stefan Nickel, mit diesem Herzenswunsch heran. Stefan Nickel machte es mithilfe des Zweckertrags des Haspa-Lotteriesparens möglich und konnte somit Jörg Meyer gemeinsam mit dem 2. Vorsitzenden Michael Schulze auf Einkaufstour schicken. Es fand sich ein passendes, maritimes Strandkorbmodell bei einer Manufaktur in Buxtehude. Direkt nach der Anlieferung des Strandkorbes Ende April machte sich Stefan Nickel persönlich ein Bild von der Anschaffung und übergab den Strandkorb offiziell an Jörg Meyer.

## Fotografieren – aber richtig!

### Gesellschaft der Lichtbildfreunde Wandsbek e. V.

wm - Foto gefällig? Smartphone aus der Tasche nehmen, abdrücken und weiter! Die Fotografie in den frühen Jahren war dagegen noch richtig mit Arbeit, Geschick und handwerklichem Können verbunden. Dieser Tradition fühlt sich der Wandsbeker Fotoverein »Gesellschaft der Lichtbildfreunde« noch heute verbunden. Siebzig Jahre nach der öffentlichen Bekanntgabe der Erfindung der Fotografie am 9. August 1839 in Paris wurde der Fotoverein in Hamburg gegründet. In dieser relativ kurzen Zeit – ungefähr ein Menschenleben – entwickelte sich diese Erfindung rasant. Einer der Erfinder, Daguerre, fotografierte noch auf Metallplatten, die ein Unikat waren und mehrere

Stunden belichtet wurden. 1909 wurde dann auf Trockenplatten nur noch der Bruchteil einer Sekunde belichtet, und man konnte Abzüge in großer Zahl davon erstellen.



Interessant ist, dass die drei bekanntesten Erfinder der Fotografie ihre Entdeckung bei dem Versuch machten, monotone Arbeit zu mechanisieren. Der Franzose Niépce wollte das mühsame Gravieren von Metallplatten vermeiden. Sein Landsmann Daguerre wollte das zeitaufwändige Malen seiner detailreichen Bilder für sein Diaorama beschleunigen. Talbot, ein Engländer, war über sein Unvermögen zu Zeichnen so verärgert, dass er nach einer Lösung suchte.



Bis hin zur Digitalfotografie war es dann noch ein relativ weiter Weg. Immerhin wurde mit den ersten Spiegelreflexkameras ein völlig neuer Weg beschritten. Heutzutage findet das »richtige Fotografieren« fast nur noch für Zeitschriften, Reiseberichte, Tierfotografien und Kunstsammlungen statt. Viel zu schade findet Wolfhard Müller, der sich um die Vereinsbelange kümmert und selbst engagierter Fotograf ist: „Fotografie ist eine besondere Kunstform, weil sie eine einzigartige Kombination aus technischen Fähigkeiten und künstlerischem Talent erfordert. Um ein gutes Foto zu machen, muss man in der Lage sein, das Licht und die Perspektive richtig einzuschätzen und dann die richti-



gen Knöpfe zu drücken, um es einzufangen.“ Die Motivsuche ist dabei so spannend, weil man stets zwischen bewegten und festen Objekten zu wählen hat. Und selbst die gute alte Schwarz-Weiß-Fotografie hat ihren Platz.



Wandsbek aus Sicht eines »echten« Fotografen, Fotos von Gerd Johannsen.

Und was macht das Clubleben so besonders? Bei den gemeinsamen Treffen tauscht man sich untereinander aus, gibt Tipps und regt mit positiver Kritik zu noch besseren Ergebnissen an. Mit den besten Bildern aller Mitglieder werden nicht nur Ausstellungen wie jüngst im Wandsbeker Rathaus bestückt, sondern auch erfolgreich Wettbewerbe bestritten, an denen man sich mit anderen Clubs misst. Wenn jetzt der eine oder andere Leser auf den Appetit gekommen ist, selbst einmal zur Kamera zu greifen – der Club heißt neue Mitglieder gerne willkommen! Schauen Sie einfach rein und informieren Sie sich unverbindlich: jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr in der Lienastraße 6, 22159 Hamburg (bei der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Farmsen-Berne). Das technische Equipment dazu bekommt man im Einsteigerbereich schon für überschaubares Geld. Es muss ja nicht gleich eine Profiausrüstung sein. Und wer weiß, vielleicht bringt man es dann auch zu einem eigenen Beitrag in einer Ausstellung!

### **Eichtalpark, Wandsbek feiert 1. Klimaparkwoche**

Sa. 3.6., 14:00 bis 18:30 Uhr: **Das Bezirksamt lädt alle interessierten Bürger zum Auftakt der Klimaparkwoche vom 3. bis 9. Juni in den Eichtalpark ein.** Teilnehmende können sich bei Snacks und Getränken über klimagerechte Anpassungen von Parks informieren und austauschen. Vorab findet bereits um 11:00 Uhr ein Open-Air-Gottesdienst statt. Alle aktuellen Informationen unter: [www.hamburg.de/wandsbek/eichtalklimapark](http://www.hamburg.de/wandsbek/eichtalklimapark).

### **Christuskirche am Wandsbek Markt, Tel. 652 20 00**

Sa. 3.6., 15:00 Uhr: **Eine Rose für die Dichter.** Blumen Gedichte und Lieder aus fünf Jahrhunderten. Erle Bessert – Lesung; Katja Pieweck – Mezzosopran und Gerd Jordan – Klavier. Eintritt frei.

## **Verdorbener Abend**

Ein Mensch gedenkt, daheim zu bleiben  
Und still an seinem Buch zu schreiben  
Da ruft ein Freund an, ausgeheiter,  
Und möchte ihn als Fest-Begleiter  
Der Mensch lehnt ab, er sei verhindert.  
Jedoch sein Fleiß ist schon gemindert.  
Indes er wiederum nun sitzt,  
Ein graues Heer von Ratten flitzt  
Aus allen Winkel, Ritzen, Rillen,  
Um zu benagen seinen Willen.  
Gleichzeitig äußert sich auch jetzt  
Der Floh, ihm jäh ins Ohr gesetzt,  
Dass er die herrlichsten Genüsse  
Durch seinen Trotz versäumen müsse.  
Geheim vertauscht sich Zeit und Ort:  
Halb ist er hier, halb ist er dort,  
Und ist schon dort jetzt zu zwei Dritteln.  
Er greift zu scharfen Gegenmitteln,  
Beschimpft sich, gibst sich selbst Befehle,  
Rast gegen seine schwache Seele-  
Umsonst; er schleppt zum Schluss den Rest,  
Der noch geblieben, auf das Fest.  
Jedoch der Rest ist leider schal,  
Dem Menschen wird die Lust zur Qual.  
Nach Hause geht er bald, bedrückt....  
Es scheint, der Abend ist missglückt.

*Eugen Roth  
1895-1976*

**Wenn die Amerikanerin so lieben könnte, wie die Deutsche glaubt, daß die Französin es täte – dann würde sich die Engländerin schön freuen. Sie hätte einen herrlichen Anlaß, sich zu entrüsten.**

*Kurt Tucholsky (1890 -1935)*

Fr. 30.6., 19:30 Uhr: **193. Wandsbeker Abendmusik – Hommage an Francis Poulenc.** Kammermusik und Lied, u. a. Sonate für Klarinette und Klavier, Elegie für Horn und Klavier, Chormusik und Lieder. Bogdan Dumitrascu – Violine, Ab Koster – Horn, Christian Seibold – Klarinette, Franziska Seibold – Sopran, Kantorei der Christus-Kirche und Gerd Jordan. Eintritt frei.

#### **St. Stephan, Stephanstr. 117, Tel. 69 69 28 77**

Sa. 10.6., 10:00 bis 13:00 Uhr: **Regionaler Kindergottesdienst-Tag** rund um die Kirche für Kinder von 5-12 Jahren oder in Begleitung der Eltern. Motto: Wasser des Lebens. Anmeldung bis zum 6.6., Telefon 69 69 28 77, E-Mail: gbuero@st-stephan-hamburg.de.

#### **Jugendtheater Tarantella, www.tarantella.de**

Sa. 10.6., 16:00 Uhr: Theaterstück **»Eine Reise durch die Zeit«**, in dem es um einen Fund auf dem Flohmarkt geht, der sich nicht nur als außergewöhnlich herausstellt, sondern die Darsteller auch in unerwartete Situationen bringt. Jenfeld-Haus, Charlottenburger Straße 1, Kartenreservierung: [Vorbestellung@Tarantella.de](mailto:Vorbestellung@Tarantella.de). Eintritt frei.

#### **100 Jahre Hinschenfelder FC Legenden Fest, Sportplatz Stephanstraße 5**

An allen drei Tagen mit Festzelt, Bierwagen, Sektresen und Grill.

Fr. 16.6., 16:00 Uhr: **Eröffnung / Warm-up mit DJ Piet**, ab 19:00 Uhr spielt das **Akkordeon Orchester Frohsinn**.

Sa. 17.6., ab 11:00 Uhr: **Warm-up mit DJ Piet**. Ab ca. 13:00 Uhr **Sternmarsch der Spielmannszüge durch Hinschenfelde**, ca. 14:00 Uhr **Einzug der Spielmannszüge mit abschließendem Konzert**. 14:00 bis 16:00 Uhr **Kaffee und Kuchen**. 17:00 Uhr **Eröffnungsansprache**. Ab 17:15 Uhr **»Planet Party Band«** – Rock, Pop, Schlager zum Tanzen und Mitsingen. So. 18.6., ab 10:00 Uhr: **Warm-up mit DJ Piet**. 11:00 bis 15:00 Uhr Livemusik mit **Jens + Adam**, Lieder von der Waterkant.

#### **Kreuzkirche, Kedenburgstr. 10, Tel. 27 88 91 11**

So. 18.6., 11:00 Uhr: **Maritimer Jazz-Gottesdienst**. Weitere Infos: [www.jazzgottesdienst.de](http://www.jazzgottesdienst.de).

Sa. 24.6., 11:00 Uhr: **Regionaler Tauf-Gottesdienst am Altarm der Wandse**. Segen für Groß und Klein, Taufen in der Wandse, Tauferinnerung. Außerdem gibt es einen Segen für alle, die mit ihren Vierbeinern kommen. Im Anschluss Feier im Gemeindehausgarten beim Grillen.

#### **Turn- und Sportverein Berne e.V., Berner Allee 64 a, Tel. 6044288-0**

Vom 23. bis 25.6.: **SommerCup auf der Sportanlage an der Berner Allee**. Die Turniere starten Fr. 23.6., 17:30 Uhr. Das

letzte Spiel So. 14:00 Uhr. Vielfältiges Rahmenprogramm, Tombola, Verpflegung zu fairen Preisen. Eintritt frei.

Jeden Do., 15:00 Uhr: **Nordic-Walking-Gruppe 60+ sucht neue Mitläufer**, ca. eine Stunde. Monatsbeitrag 18,50 Euro.

#### **Helmut-Schmidt-Universität, Holstenhofweg 85, Tel. 6541-0**

Sa. 24.6., ab 9:30 Uhr: **Tag der offenen Tür / Open Campus**. 10:00 Uhr: **Ökumenischer Gottesdienst**; 10:30 Uhr: **Grußwort des Präsidenten und Eröffnung der Gesamtveranstaltung** mit Präsentationen, Vorträgen, Führungen; Kinderprogramm; Essen & Trinken; 16:00 Uhr: **Großer Beförderungsausschuss**. Eintritt frei.

#### **EKZ Wandsbek-Quarree, Quarree 8-10, Tel. 65 87 890**

So. 25.6., 11:30 Uhr: **Große Musik zum Anfassen, Kurzwellige Matinee**: Highlights aus der Welt der Orchestermusik mit dem Wandsbeker Sinfonieorchester, das gerade seinen 40. Geburtstag feierte. 50 Musiker präsentieren ihre besten Stücke aus Barock und Klassik bis zu Unterhaltungsmusik. Karten im Quarree und im Kultur-schloss erhältlich, Eintritt: frei.

#### **Botanischer Sondergarten Wandsbek, Walddörferstr. 273, Tel. 693 97 34**

So. 25.6., 11:00 bis 17:00 Uhr: **Tag der offenen Tür**. Vereine, Verbände, Behörden, Institutionen und Einzelpersonen mit Informationsständen. Gärtnersmarkt und Künstler, Speisen und Getränke. Eintritt frei.

#### **Haus am See, Schöneberger Straße 44**

Jeden Di. (bis 4.7.), 09:00 bis 10:00 Uhr: **Fitness im Hohenhorst-Park**. Kostenlos, wenn vorhanden Gymnastikmatte mitbringen. Auch ohne Anmeldung, ansonsten persönlich: Tresen, Mail: [jakobi@erziehungshilfe-hamburg.de](mailto:jakobi@erziehungshilfe-hamburg.de), SMS/Signal-App: 0157-52412064.

#### **VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, Tel. 428 853-0**

**Sommer in ...** Nach der Corona-Pause startet wieder diese beliebte Veranstaltungsreihe mit wechselnden Länderschwerpunkten mit einer bunten Mischung interessanter Angebote zum Thema Großbritannien. Los geht es am Fr. 9.6., 17:30 Uhr mit der Eröffnung der Fotoausstellung **»Mein Sommer in ... Großbritannien!«**, für die VHS-Interessierte eine Reihe ausdrucksstarker Bilder zur Verfügung gestellt haben. Zu gewinnen gibt es einen Kursgutschein! Das besondere Kursangebot der Veranstaltungsreihe ist wie immer vielseitig: ob eine **»Hunderunde«** oder ein Nähkurs auf Englisch, politische Themen, Musik, Tea Time, Gälsch- oder Englisch-Kurse – es gibt viel zu entdecken auf: [www.vhs-hamburg.de/SommerInGroßbritannien](http://www.vhs-hamburg.de/SommerInGroßbritannien).



# Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

zusammen mit Heimatring Wandsbek, Bürgerverein Tonndorf und Bürgerverein Eilbek

Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg · Telefon 684786 · geöffnet dienstags 16–18 Uhr  
 kontakt@buergerverein-wandsbek.de · Jahresbeitrag Einzelmitglieder 48 € · Jahresbeiträge: Einzelmitglieder 48 €, Ehepaare und Firmen/Vereine 60 €  
 Konten: Haspa IBAN DE36 2005 0550 1261 1150 08 · Hamburger Volksbank IBAN DE36 2019 0003 0050 1887 04  
 Heimatmuseum und Archiv Wandsbek · Böhmestr. 20 · 22041 HH · heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de · geöffnet dienstags 16 – 18 Uhr



1. Vorsitzende

**Ingrid Voss**  
Tel: 652 96 90



2. Vorsitzender u. Schriftführer

**Thorsten Richter**  
Tel: 50 79 68 10



Schatzmeister

**Bernd Schumacher**  
Tel: 672 74 66



Spartenleiterin

**Rotraut Lohmann**  
Tel: 656 11 24



Veranstaltungen Mitgliedschaften

**Susann Schulz**  
Tel: 84 60 63 36



Beisitzerin

**Christel Sönksen**  
Tel: 652 74 04

## Seit über 35 Jahren in der Böhmestraße 20 – Spiel, Spaß und Geselligkeit in Interessengruppen

| Bereich                                      | Gruppe/Thema  | Termine Juni                                 | Uhr-Zeit               | Leitung                        | Telefon                           |
|--|---|--|------------------------|--------------------------------|-----------------------------------|
| <b>Philosophische Runde</b>                  | Philosophie der Fraulichkeit<br>Das Selbstbestimmungsrecht der Frau bei Sir Galahad, M. Gimbutas, S. de Beauvoir, M. Daly, L. Irigaray, H. Cixous und J. Butler | Samstag                                      | 10.00 Uhr              | Jürgen Rixe                    | 439 87 55                         |
| <b>Bridge</b>                                |   | mittwochs                                    | 10.00 Uhr              | Gerda Graetsch                 | 695 51 56                         |
| <b>Canasta</b>                               |   | freitags                                     | 14.30 Uhr              | Susann Schulz                  | 84 60 63 36                       |
| <b>Doppelkopf</b>                            | Gesucht werden weitere Teilnehmer und Teilnehmerinnen, Grundkenntnisse vorausgesetzt, Ihre telefonische Anmeldung ist erforderlich.                             | dienstags 14-täglich                         | 10.00 – 12.30 Uhr      | Susann Schulz                  | 84 60 63 36                       |
| <b>Skat</b>                                  |   | dienstags                                    | 14.00 Uhr              | Renate Nesselstrauch           | 68 58 34                          |
| <b>Smartphone</b>                            | Für Menschen mit Grundkenntnissen<br>Für Anfänger   | 1. und 3. Donnerstag<br>2. und 4. Donnerstag | 11.00 Uhr<br>13.00 Uhr | Harald Banysch<br>Jürgen Engel | 01590-646 42 96<br>0179-995 14 71 |
| <b>Energetische Körperbehandlung (Reiki)</b> |   | mittwochs u. samstags                        | nach Absprache         | Margarete Karoum               | 0176-21 39 18 03                  |
| <b>Englisch für Senioren</b>                 |   | Freitag                                      | 10.00 u. 11.00 Uhr     | Elke Frey                      | 22 14 75                          |

**NEU** Anmeldungen montags 18.30 – 20.00 Uhr oder per E-Mail ef@elkefrey.eu

**Brustprothetik?... Kompressionsstrümpfe?... wir beraten Sie!**

**Seidel** – seit 1952 –  
Orthopädietechnik

**Wohlfühlen und Gesundheit im Frühling und Urlaub**

- ✓ Kompressionsstrümpfe
- ✓ Brustprothetik
- ✓ Sonderanfertigungen
- ✓ Medima Wäsche
- ✓ medi Artikel
- ✓ Heiz- u. Körnerkissen
- ✓ Bandagen
- ✓ Sportartikel
- ✓ individuelle Beratung

**Tel. 68 86 09 99**  
www.seidel-orthopaedietechnik.de

**medi** Mo.–Fr. 9:30–18:00 Uhr  
Sa. geschlossen

**Jetzt in der Wandsbeker Marktstr. 145 · neben Schweinske**

Spenden für den Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. und für das Heimatmuseum (mit Spendenbescheinigung) über:

### Heimatring Wandsbek e.V. gegr. 1955

**1. Vorsitzender:** Christian Klahn  
c/o Hamburger Volksbank, Quarree 8 – 10, 22041 Hamburg

**Spendenkonto:**  
Heimatring Wandsbek e.V.  
Hamburger Volksbank IBAN: DE33 2019 0003 0050 2456 00

### Herzliche Glückwünsche den Jubilaren

07.06. Ingrid Rahlwes  
19.06. Helmuth Sohns

**WERNER KÜRSTEN**  
seit 1948  
Kartonnagen und Verpackungsmittel

- Umzugskartons neu und gebraucht
- Versandkartons
- Eigene Fertigung

Walddörferstraße 376 b • 22047 Hamburg-Tonndorf  
Tel.: 040-66 77 30 • www.werner-kuersten.de

**Grundeigentümer Verein Wandsbek**  
von 1891

**Kostenlose Beratung für Mitglieder im Glockengießerwall 19, VI. Stock (beim Hbf) oder telefonisch Mo bis Fr 14 bis 16 Uhr**

# Bilderrätsel

Original  
und Fälschung

15 Veränderungen  
können im unteren Bild  
entdeckt werden



Der Ostermarkt am 19. April 1925 — es war der letzte Markttag auf der westlichen Spitze des Wandsbeker Marktplatzes. Die Sondermärkte wurden danach auf dem Neumarkt an der Kedenburgstraße abgehalten. Heimatmuseum und Archiv Wandsbek, Böhmestraße 20, 22041 Hamburg, geöffnet dienstags 16:00 – 18:00 Uhr, außer feiertags.